



Bilder: Familie Willi

Die Bienenroute im Remstal

Eine Bereicherung für Wanderer und Natur

Von Bernhard Willi und Wolfgang Kirchner, bienformatik e.V.

Die Bienenroute im Remstal freut sich über Bienen und Menschen. Unter dem Namen Bienenroute wurden anlässlich der Remstal-Gartenschau 2019 über 200 Blühflächen mit zusammen über 70 Hektar außerhalb der »normalen« Blumenbeete angelegt. Sie liegen verteilt in der ca. 80 km langen Landschaft zwischen Essingen, der Quelle der Rems, und der Mündung in Remseck am Neckar. Durch die Initiative der Imker und der Projektarbeit von bienformatik e.V., wurden somit nicht nur dem Gartenschau Maskottchen »Remsi«, sondern auch seinen realen Verwandten der Tisch reich gedeckt.

Bei Biene denkt man vielleicht zuerst an die Honigbiene. Sie ist das bekannteste aller Bestäuberinsekten und hat deshalb hier naturschutzfachlich die Rolle einer sog. Schirmart bzw. Zeigerart bekommen. Das bedeutet, in diesem Projekt gilt zur Vereinfachung die Aufmerksamkeit primär dieser Tierart. Schirmart heißt, was dieser Art zum (Über-)Leben hilft, hilft auch zahlreichen weniger bekannten Arten. Als Zeigerart (Indikator) eignet sich die Honigbiene deswegen, weil durch die Imker eine riesige ehrenamtliche Kapazität aktiv ist, die eventuelle Auffälligkeiten im Positiven wie im Negativen sofort erkennen kann. Natürlich wird aber auch jede andere blütenbesuchende Insektenart fotografisch und als Datensatz erfasst. »Biene« bei Bienenroute adressiert alle Bienenarten (lat. Apiformes). Ihnen und allen anderen fliegenden Bestäuberinsekten soll bewusst und nachweislich ein attraktives und zusätzliches Nahrungsangebot gemacht werden, also in Summe den Honigbienen, Wildbienen, Hummeln, Schmetterlingen, Schwebfliegen, Käferarten, Wespen, etc. Das ist zwar pro Blühfläche ein überschaubarer, aber, je mehr Menschen mitmachen, ein lokal sehr wirksamer gesellschaftlicher Beitrag gegen das Insektensterben.



Projekt Bienenroute

Kleine Paradiese, warum sind sie gefährdet?

Blütenwanderungen oder Gartenschauen erfreuen sich einer großen Beliebtheit bei uns Menschen. Oft treibt uns unsere Sehnsucht nach Bewegung, Natur, frischer Luft und blühender Schönheit nach draußen. Belohnt werden wir oft mit einem wohltuenden Anblick, von dem wir nie genug bekommen können.

Geradezu unwiderstehlich ist die Anziehungskraft der blühenden Pollen- und Nektarspender auf alle Bienenarten, Schmetterlinge & Co einfach deshalb, weil daran unmittelbar ihr (Über-)Leben hängt.

Das alarmierende Insektensterben ist vor allem dem Verlust insektenfreundlicher Lebensräume zuzuschreiben. Immer weniger Nist- und Überwinterungsflächen, sowie zunehmende zeitliche und räumliche Lücken im Nahrungsangebot an Pollen und Nektar sind kritische Faktoren. Der Artenrückgang bei Wild- und Kulturpflanzen u.a. durch Reinkulturen und zu oft gemähte Wiesen und Rasenflächen führt für die Bestäuberinsekten zum gleichen Ergebnis wie geteerte Stra-



Unwiderstehlich: Die blühenden Pollen- und Nektarspender (linke Seite). Feierliche Eröffnung der ersten Bienenroute Deutschlands 2019 (oben). Unermesslich wertvoll: Die Bestäubungsleistung unserer Insekten (rechts).

ßen oder Steingärten. Grünland ist immer öfter eine grüne Wüste für Bienen&Co. Meist schon ab Juni auftretender akuter Blütenmangel führt unmittelbar zum Verhungern vieler Tiere und zum Verlust der Brut für das Folgejahr. Vereinfacht gesagt: keine Blüten, keine Tiere. Unsere sog. Kulturlandschaft gilt als ausgeräumt!

Die Bestäubungsleistung der Insekten bringt höhere Ernteerträge global im Wert von ca. 600 Milliarden Euro pro Jahr. Sie wird künftig keine Gratisleistung der Natur mehr sein können, weil die nötigen Insekten fehlen. Das werden wir auf unseren Tellern und bei den Preisen deutlich spüren.

Was könnte ein hilfreicher Ansatz sein?

Möglichst viele der Menschen, die das erkannt haben oder spüren, dass die Art unserer Landnutzung dringend der Korrektur bedarf, müssten »sich zusammenfinden« und freiwillig aktiv werden. Hilfreich dazu wäre ein selbst motivierendes Zusammenarbeitsmodell, das jede/r versteht und überall auf der Welt funktioniert. Das bedeutet einerseits: jede/r von uns kann für sich und sofort vor seiner Haustüre damit anfangen, und andererseits: je mehr Leute sich auf dieser Basis zusammentun, umso mehr kann sich im Zusammenspiel ein wirksames »intelligentes Schwarmverhalten« entwickeln. Dazu müssten die Akteure nur drei Erkenntnisse umsetzen: 1. Blütenvielfalt schafft Artenvielfalt, d.h. auf mehr Pflanzenarten folgen



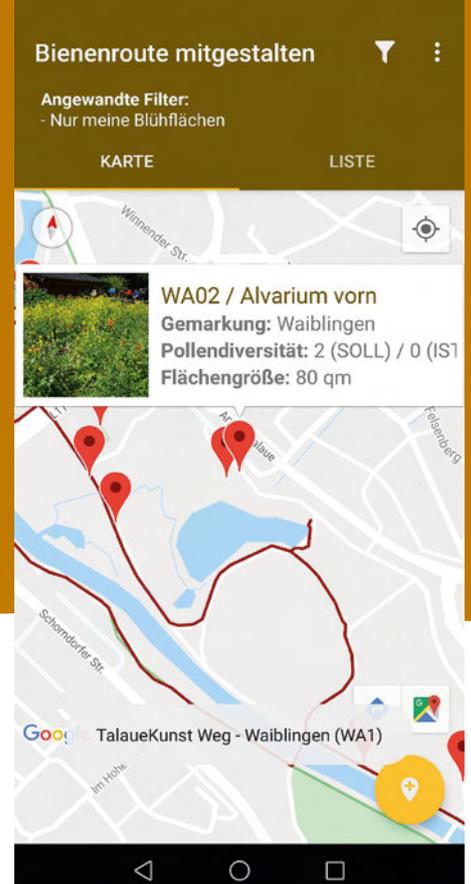
auch mehr Tierarten, 2. viele lokal blühende Trittsteine (=Kleinflächen als Inselparadiese) lassen sich vernetzen zu großen Netzwerken artenreicher Kleinstrukturen, und 3. sinnvolle Tätigkeit im Einklang mit unserer Natur streichelt unsere Seele, nachhaltiger Konsum macht glücklich.

Könnte die Idee der Bienenroute hierbei nützlich sein?

Die Idee der Bienenroute ist die Schaffung und Beobachtung nicht kultivierter, blütenreicher Vegetationsflächen, auch mit Hecken und Bäumen, etwa entlang von Feldern und Wegen, die über die gesamte Vegetationsperiode hinweg lückenlos Pollen und Nektar bereitstellen.

Wir wollen damit zeigen, wie in einem dicht besiedelten und hoch industrialisierten Gebiet mehr Artenvielfalt möglich ist. Als bei der Diskussion im Verlauf der Jahre 2017 und 2018 mit den Verantwortlichen zur Ausgestaltung der Remstal Gartenschau der Gedanke der Bienenroute aufkam, war ein Beitrag der Imker zwar sofort willkommen, aber Vorbehalte und Skepsis gegenüber diesem interkommunalen großflächigen Format waren sehr groß. Zusätzliche Arbeit oder Kosten sollten natürlich nicht entstehen. Erst sehr viel Überzeugungsarbeit und viele Sitzungen bereiteten den Weg.

Wesentliche Erfolgsfaktoren waren u.a. fachkundige, gemeinsame Bauhoftrainings für alle 16 kommunalen Bauhöfe und ein Beschluss der Gartenschau-Gesellschafterversammlung durch die (Ober-)Bürgermeister, Regierungspräsidium und Ministerium, der politisch den Weg ebnete.



So haben die Kommunen am Ende fast zwei Drittel der angestrebten 200 Blühflächen bereitgestellt. Dass wir dann noch mit dem Schwäbischen Albverein einen Partner gefunden haben, als anerkannter Naturschutzverband und größter Wanderverein Europas, war das ein herausragendes Signal für die Akzeptanz der Idee. So konnte in Winterbach am 15.5.2019 die erste Bienenroute Deutschlands im Rahmen der Wimpelwanderung zum Albvereins-Landesfest in Schwäbisch Gmünd feierlich eröffnet werden.

Zur gleichen Zeit erschienen die Empfehlungen des Weltbiodiversitätsrates (IPBES), zur Förderung der bestäubenden Insekten. Das hat zeitlich und inhaltlich genau gepasst.

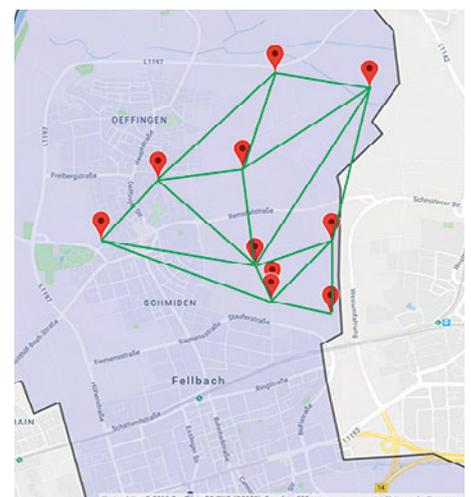
Für 2021 geht es darum, zusammen mit drei Kommunen je ca. 1 Hektar große Reallabore auf der Bienenroute einzurichten, um jedem Interessenten einen Übungsraum und Schauflächen auf dem Weg zu mehr Biodiversität vor der Haustüre anzubieten. Motto: betreutes Säen und Mähen. Hauptindikator für den Erfolg ist der beobachtete zunehmende Besuch von Insekten auf den Blüten. Die Mission ist: Know-how-Sammeln zwecks Hilfe zur Selbsthilfe für freiwillige Bürger/innen: 1. Mitmachen, 2. Nachmachen, 3. Weitersagen.

bienformatik e.V. stellt die entsprechenden Methoden und digitalen Werkzeuge jedem Akteur kostenlos bereit. Wir helfen, die Akteure bei ihrer praktischen Tätigkeit zu vernetzen und zu unterstützen. Praxis plus Bürgerwissenschaft (citizen science) sollen zu beobachtetem Artenzuwachs plus damit gekoppeltem Datenzuwachs führen und somit einen belastbaren Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung und Umweltbildung bereitstellen.

Remsi – Das Maskottchen des Remstals (oben). Blühflächen am Wanderweg (oben rechts).

Blühende Trittsteine als Netzwerk artenreicher Kleinstrukturen (rechts).

Blühtengärtner in Aktion (rechte Seite, oben). Natur und Kunst vereint (rechte Seite, rechts).



Welches sind die nötigen Werkzeuge und Schritte?

- Die digitale Daten- und Wissensbasis der Bienenroute, das sog. Trachtfließband, zeigt unter Menüpunkt »Trachtpflanzen« konkret, welche Pflanze hat welchen Nutzen für unsere (Wild-)Bienenarten, Schmetterlinge und Co.

Schritte: von diesen Pflanzenarten selbst einige anbauen. Das wäre ein wirksamer Beitrag aufgrund Erkenntnis 1.

- Unter Menüpunkt »Blühflächen« wird mittels Landkarten gezeigt, wo überall bereits blühende Trittsteine existieren und welche erwünschten Pflanzenarten (=Pollendiversität) dort tatsächlich beobachtet wurden. Schritte: zu große Lücken zwischen zwei Trittsteinen durch zusätzliche Blühangebote schließen und somit ein engmaschiges Netzwerk aufbauen helfen. Das wäre ein wirksamer Beitrag aufgrund Erkenntnis 2.

- In der App »Bienenroute« wird gezeigt, wie nahe dokumentierte Blühflächen an existierenden Wanderwegen liegen (Quelle: Albvereins-Wanderkonzeption Wanderregion Remstal).

Schritte: Wanderangebote erstellen mit Abstechern und ggf. mit naturkundlichen oder imkerlichen Erläuterungen an einer interessanten Blühfläche, für die kleine Sehnsucht zwischendurch. Das wäre ein wirk-



samer Beitrag aufgrund Erkenntnis 3. Diese begleitende digitale Basis aufzubauen, ist ein gemeinsamer, lange laufender Prozess. Surfen Sie gerne immer wieder mal vorbei unter der Adresse www.trachtfließband.de. Sie finden dort auch viele Detailinformationen und Erläuterungen zum jeweils aktuellen Stand. Wenn Sie etwas vermissen oder nicht verstehen, schreiben Sie bitte eine Mail an info@trachtfließband.de.

Wie finde ich die schönsten Blühflächen im Remstal?

Wenn Sie auf eigene Faust auf Entdeckungsreise gehen wollen, installieren Sie einfach die App »Bienenroute« (www.bienenroute.de) auf Ihrem Android-Smartphone. Die App zeigt Ihnen alle mit Bürgerwissen dokumentierten Blühflächen. Mit dem Blühflächen-Navi »Blühflächen entdecken« finden Sie ganz einfach dorthin. Sie sehen sofort, wie nahe die Blühfläche am Wanderweg liegt. Alternativ können Sie auch zu Hause auf www.trachtfließband.de (Menuepunkt Blühflächen) Ihre eigene Tour planen und dann drucken Sie sich alle Infos aus.

Wenn Sie mit einer geführten Gruppe wandern wollen finden Sie auf den Internetseiten des Albvereins die entsprechenden Wanderangebote.

Fazit und Ausblick

Im September 2020 hat unser Projekt »Die Bienenroute – heimische biologische Vielfalt anlegen, erfassen und auswerten« eine UN-Auszeichnung erhalten. Jede/r kann sich einbringen. Hierfür sind vier Rollen definiert: als Blühflächenpate, als Blütengärtner, als Blütenbeobachter oder als Blütennetzwerker. Diese sind im Menuepunkt »Bienenroute Reallabore 2021« beschrieben und wie sich die Einzelbeiträge modular zu einem neuen großen Ganzen zusammenfügen lassen, wie ein riesiges



Puzzle aus Tausenden von Teilen. Wir haben unsere Kulturlandschaft ausgeräumt, also sollten wir sie auch wieder einräumen! Weniger die Pflanzenschädlinge vergiften, vielmehr die Nützlinge vernetzen. Das muss der Anspruch sein. Das Beste ist, sich laufend von den Fortschritten auf diesem Weg mit eigenen Augen zu überzeugen.

Wie hat es Hansjörg Schönherr, Vizepräsident des Schwäbischen Albvereins, bei der Einweihung der Bienenroute am 15.5.2019 gesagt: »Wir sehen unsere Rolle darin, möglichst viele Personen zu diesen Blühflächen zu führen – und das über die Gartenschau hinaus«. Herzlich willkommen! ♡

Dekade Biologische Vielfalt

Die Vereinten Nationen haben die Jahre 2011 bis 2020 zur »Dekade Biologische Vielfalt« erklärt. Die Weltöffentlichkeit ist dazu aufgerufen, sich dafür einzusetzen. Die Auszeichnung bekommen vorbildliche Projekte, die sich in besonderer Weise für den Erhalt der biologischen Vielfalt einsetzen.



bienformatik e.V.

bienformatik e.V., gegründet 2018, ist ein gemeinnütziger Verein mit dem Ziel der Verbesserung der Lebensbedingungen von Bestäuberinsekten durch Projektentwicklungen sowie den Einsatz von neuen software- und IT-basierten Werkzeugen.